

100 Jahre ANC (African National Congress) Geschichtliches Verdienst. Aktuelle Herausforderungen

Ben Khumalo-Seegelken

Vortrag. Humboldt-Viadrina School of Governance. Berlin. 26.06.2012

<http://www.humboldt-viadrina.org/>

Menschen in Südafrika haben früh genug erkannt, dass sie sich zusammentun und gemeinsam vorgehen sollten, wenn ihre Stimme gegen Unrecht Gehör finden und aus ihren Bestrebungen für Freiheit was werden sollte. Sie haben am 8. Januar 1912 den *Afrikanischen Nationalkongress (ANC)*, bis 1923 noch unter dem Namen *African Native National Congress*, gegründet - Menschen, die für ein gerechtes und gleichberechtigtes Miteinanderleben aller eingetreten waren, fanden sich zu jenem Netzwerk zusammen.

Die Widerstands- und Freiheitsorganisation *Afrikanischer Nationalkongress (ANC)*, aber auch Südafrika feiern dieses Jubiläum mit Veranstaltungen das ganze Jahr hindurch. Sie feiern zu Recht!¹

In den 100 Jahren seiner Geschichte war der ANC über 80 Jahre eine Protest- und Widerstandsbewegung, seit fast 20 Jahren ist er aber eine Regierungspartei. Da kann das Bild des ANC kein einheitliches sein. Welche waren die wichtigsten Stationen und Wendepunkte der letzten zehn Jahrzehnte, wo steht der ANC heute und wohin führt die weitere Entwicklung?

I

Geschichtliches Verdienst

Appell, Protest, Gehorsamsverweigerung, Widerstand und Kampf sind einige der Schritte auf dem langen Weg, den die Organisation ANC jahrzehntelang mit den Menschen Südafrikas gegangen ist:

1910 hatten die britischen und die burischen Kolonialmächte die Territorien, die sie nach und nach seit 1652 mit List und Waffengewalt an sich gerissen hatten - die britischen Kolonien *Cape Colony* und *Natal* und die burischen Republiken *Transvaal* und *Oranje-Vrystaat* - zusammengelegt und zu einem

Khumalo-Seegelken, Ben 2012: 100 Jahre ANC (African National Congress). Geschichtliches Verdienst. Aktuelle Herausforderungen. Vortrag. Humboldt-Viadrina School of Governance. Berlin. 26.06.2012. [aktualisierte Fassung vom Vortrag: Forum Kirche Bremen 18.04.2012; Katholikentag Mannheim 19.05.2012 und Afrika-Haus Berlin 31.05.2012]

¹ Vgl. Möllers, Heiner 2012: Feiern gegen die Katerstimmung. In: afrika süd. Bonn Jan/Feb 2012. ISSN 0947-8353 (Editorial: Seite 3)

Staatsgebilde erklärt, der *Südafrikanischen Union*, dem Vorgänger des Apartheidstaates, in dem Menschen weißer Hautfarbe nun auf staatsrechtlicher Grundlage **weiter** auf Kosten und unter Ausschluss *aller anderen* leben und herrschen sollten.²

1913 verabschiedete das Weiße-Minderheitsregime der *Südafrikanischen Union* ihr notorisches Landgesetz, das 92,7% des Landes dazu erklärte, nur Weißen verfügbar sein zu dürfen und ganze 7,3% zerklüfteten und ausgedorrten Rest der einheimischen nicht-weißen Mehrheitsbevölkerung zugestehen. Die Landfrage wurde somit erneut zugespitzt.

Es sind insbesondere diese zwei Maßnahmen der Kolonialherren 1910 und 1913, die darauf abzielten, der schwarzafrikanische Mehrheitsbevölkerung des Landes buchstäblich den Boden unter den Füßen zu entziehen und die Aberkennung ihrer staatsrechtlichen Verwurzelung im Lande ihrer Vorfahren zu besiegeln, (es sind insbesondere diese Maßnahmen) die **den Menschen Südafrikas unmissverständlich vor Augen führten**, dass ihnen *gewollt und gezielt* Unrecht angetan wurde. Dies spornte sie noch mehr dazu auf, ihre Stimme dagegen nunmehr hörbarer werden zu lassen. Sie fanden zueinander und erkannten, wie *notwendig* und *unerlässlich* das war: Zueinanderfinden und gemeinsam Protest erheben und Widerstand leisten.

II

Das erste Jahrzehnt bis Mitte der 1920er war von *Versammlungen und Veranstaltungen* geprägt, in denen Opfer von Enteignung, Vertreibung, Leibeigenschaft, Einschränkungen und täglicher Erniedrigung die um sich greifende Ausgrenzung anprangerten und Einbeziehung und Gleichberechtigung forderten.

Bis nach London, dem Sitz britischer Kolonialmacht, gingen Bittbriefe, Protestkundgebungen, Petitionen und Delegationen der entrechteten Bevölkerungsmehrheit Südafrikas, die bewirken sollten, dass keiner und keine länger ausgegrenzt und entrechtet bliebe, sondern **alle** gleichberechtigt werden. Auf taube Ohren ist ihre Stimme gestoßen. Protest und Widerstand mussten weitergehen!

Als 1948 das Weiße-Minderheitsregime der *Südafrikanischen Union* nun ein Regierungsprogramm beschloss, das die Trennung und die ungleiche Rechtstellung von Menschen in allen Lebensbereichen aufgrund der Hautfarbe, die *Apartheid* (die Getrenntheit), gesetzlich festschrieb, haben die Ausgegrenzten ihren Protest dagegen nicht verstummen lassen und haben sich noch effektiver mit anderen - einschließlich des *South African Indian Congress (SAIC)* - verbündet: 'Nicht-Weiße'

² Bekanntermaßen: Zur „*Republik Südafrika*“ nannte sich das Weiße-Minderheitsregime 1961 um und behielt diese Selbstbezeichnung bis sie infolge der ersten demokratischen Parlamentswahlen 1994 von der heutigen „*Republik Südafrika*“, dem ersten demokratischen Rechtsstaat in der Geschichte jenes Territoriums, abgelöst wurde.

afrikanischer und außer-afrikanischer Abstammung - 'Africans and Indians' - gemeinsam für rassismusfreies Miteinanderleben in Südafrika!

Hatte die Weltgemeinschaft gerade den Nationalsozialismus auf die Knie zwingen und entmachten können, entfaltete sich das Weiße-Minderheitsregime der *Südafrikanischen Union* mit seinem Apartheidsystem als eifriger Nachahmer, dessen Gesetze und Verordnungen fast ausnahmslos bis in feinsten Einzelheiten der nationalsozialistischen Vorlage glichen. Wieder mussten die ausgegrenzte und entrechtete Mehrheitsbevölkerung Südafrikas sich klar darüber sein, dass sich die Machthaber in ihrem Lande gegen sie neu ordnen und dass sie und ihre Kinder voraussichtlich längerfristig bestenfalls nur noch als geduldete und billige Arbeitskräfte ohne jegliches Recht im Lande ihrer Vorfahren werden ihr Dasein fristen dürfen. Die Apartheid zielte darauf ab, die Bevölkerungsmehrheit an den Rand zu drängen - **verschwinden zu lassen!**

III

1949 legte die Protest- und Widerstandsbewegung ANC in einem *Aktionsprogramm (Programme of Action)* ihre Ziele fest und nahm sich vor, die Ablehnung und Zurückweisung des Apartheidprogramms durch gut durchdachte und koordinierte Aktionen voranzutreiben.

Die **Sensibilisierung der Massen** und deren Mobilisierung gewannen an Bedeutsamkeit:

Arbeiterinnen und Arbeiter im Haushalt, auf Plantagen, unter Tage, im Straßenbau und in Fabriken fanden zueinander, um sich gegenseitig Mut zuzusprechen, ihren Forderungen nach gerechter Entlohnung Gehör zu verschaffen und ihnen Nachdruck zu verleihen,

indem sie **öffentlichkeitswirksam** die Arbeit niederlegten, dem Arbeitsplatz fernblieben und andere dazu aufriefen,

was zusätzliche Polizeigewalt, erneute Gefangennahme, Deportation und nicht selten auch gar den Tod nach sich zog.

Bis immer größere Kreise in Jahre 1952 dem Aufruf folgten, sich zur *Gehorsamsverweigerungskampagne (Difiance Campaign)* zusammenzutun und gemeinsam Vorschriften und Gesetze der Apartheid gezielt und öffentlichkeitswirksam zu missachten, um massenhafte Inhaftierungen zu provozieren, (bis dahin) stand die Protest- und Widerstandsbewegung ANC gerade im 4. Jahrzehnt ihres Bestehens und war dennoch längst weit über die Grenzen des Apartheidstaates *Südafrikanischer Union* hinaus Hoffnungsträgerin für gerechtes

und friedliches Miteinanderleben in Freiheit geworden. Noch galt es jedoch, dieses Ziel tatsächlich auch zu erreichen!

Die Vorgehensweisen mussten von Zeit zu Zeit überdacht, festgetretene Pfade verlassen, verkrustete Strukturen umgekrempelt und Illusionen begraben werden:

Die Jugendorganisation des ANC unter Mitwirkung von *Nelson Mandela, Oliver Tambo, und Walter Sisulu* sorgte Anfang der 1950er Jahre u.a. für einen Generationenwechsel, konzeptionelle Neugewichtung und strategische Neupositionierung, die den ANC und seine Verbündeten zu einer vielschichtigen und weitverzweigten Massenbewegung mit Aktionsfeldern für Jugendliche, Frauen und Männer aus praktisch allen Schichten und aus allen Bevölkerungsgruppen verwandelte. Führungspersönlichkeiten mit Rückgrat, Weitsicht und Stehvermögen wie der legendäre *Chief Albert Luthuli*³, der dem ANC von 1952 bis zu seinem Tode 1967 als dessen Präsident diente, hatte die Jugendliga des ANC zur Mitwirkung gewinnen können und in Ämter gewählt. Dies wertete die Bewegung auf, gab ihr neuen Auftrieb und prägte sie grundlegend und nachhaltig.

Das Südafrika der 1950er Jahre - kurz nach Einführung des Apartheidprogramms - erlebte eine noch nie dagewesene Welle allgemeiner Bewusstwerdung und Massenkampagnen (massenhaftes Fernbleiben vom Arbeitsplatz und Forderung nach gerechter Entlohnung, öffentlichkeitswirksame Gesetzesübertretung und Passverbrennungen, Kartoffel- und Busboykotts, Widerstand gegen Auflösung von Wohnsiedlungen beispielweise in District Six [Kapstadt], Sophiatown [Johannesburg], eMkhumbane [Durban] und gegen Zwangsumsiedlung, aber auch Zusammenhalt und Zusammenarbeit über etliche Trennlinien hinweg). Die Massenbewegung gewann an Profil und Kohäsion.

Das verunsicherte die Machthaber ungemein und rüttelte spürbar an den Grundfesten ihrer Vorherrschaft. **Noch drakonischere Knebelungsversuche** und Polizeibrutalitäten ließen nicht lange auf sich warten.

Südafrika bebte.

Eines darf dabei nicht vergessen werden: Die Neuorientierung der Protest- und Widerstandsbewegung der frühen 1950er Jahre geschah in der bewährten Zusammenarbeit vom ANC und dem *South African Indian Congress (SAIC)*, den zwei kleineren Organisationen, der *South African Coloured People's Organisation (SACPO)* und dem **(weißen) Congress of Democrats** unter Mitwirkung der nicht-rassistischen Gewerkschaftsföderation, des *South African Congress of Trade Unions*

³ Vgl: Scott Couper: Im Glauben verwurzelt. **Albert Luthuli** - Der Kampf des ersten afrikanischen Friedensnobelpreisträgers gegen die Apartheid. Vorwort: Ben Khumalo-Seegelken. Pahl-Rugenstein, ca. 300 S., zahlr. Abb., broschiert, 24,90 €. 978-3-89144-451-1. **Erscheint im September 2012**

(SACTU). Diese *Allianz der Kongresse*, die die Protest- und Widerstandsbewegung durch die Turbulenzen der darauffolgenden Jahrzehnte hindurch am Leben und auf Trab halten sollte, nahm ihren Ausgang in den gemeinsamen Aktionen der frühen 1950er.

IV

1955 waren aus allen Landesteilen und allen Bevölkerungsgruppen Delegierte zur *Congress of the People*, zum Volkskongress, in **Kliptown** bei Johannesburg zusammengekommen und hatten den Traum vom rassistisfreien, gleichberechtigten Miteinanderleben *aller* zum Ausdruck gebracht. Sie haben die *Freiheitscharta (Freedom Charta)* verabschiedet, - ein Dokument,

das jahrzehntelang danach und heute die Sehnsucht nach Freiheit wach halten,

den Zusammenhalt untereinander im gemeinsamen Kampf, im *Struggle*, anmahnen und - vier Jahrzehnte später - als Vorlage zur ersten demokratischen Verfassung des 1994 herbeigeführten Rechtsstaates dienen sollte.

„Südafrika gehört allen, die darin leben - Schwarzen und Weißen“ heißt es u.a. im ersten Satz der *Freedom Charta*; dem Weißen-Minderheitsregime der *Südafrikanischen Union*, dem Apartheidregime, ein Affront geradezu! **Die Reaktion erfolgte sogleich.**

V

Die Maßnahmen zur Unterdrückung politischer Opposition hatte das Apartheidregime inzwischen wieder verschärft:

Das *Gesetz zur Unterdrückung des Kommunismus (1950)*, das hinfort **beliebig** eingesetzt wurde, um **jeglichen** Protest zum Schweigen zu bringen, führte zur offiziellen Selbstauflösung der Kommunistischen Partei, deren Mitglieder weiterarbeiteten - entweder als führende Mitglieder des ANC (wie z.B. *Moses Kotane*, *J.B. Marks*) oder des SAIC (z.B. *Dr Y.M. Dadoo*) oder der Gewerkschaften oder im *Congress of Democrats*. Erst 1962 sollte sich die Kommunistische Partei wieder re-konstituieren können.⁴

156 der Delegierten zum Volkskongress in *Kliptown* einschließlich sämtlicher Führungspersönlichkeiten des ANC wurden 1956 vom Apartheidstaat des Hochverrats beschuldigt, festgenommen und standen bis 1961 vor Gericht; die Todesstrafe drohte.

⁴ Vgl. Informationsstelle Südliches Afrika (Hg.) 1977: Dokumente der südafrikanischen Befreiungsbewegung. issa - Wissenschaftliche Reihe 6. Redaktion und einführende Bemerkungen von Gottfried Wellmer. ISBN 3 921 614 38 4 (256 Seiten)

Verstärkt wurden Wohnsiedlungen gewaltsam aufgelöst, dem Erdboden gleichgemacht und die Menschen enteignet und zwangsumgesiedelt - aus Sophiatown wurde ein Wohnviertel nur für Menschen weißer Hautfarbe, nun „Triomf“ (burisch für „Triumph“) genannt.

Gegen friedlich Demonstrierende in *Sharpeville* eröffnete die Polizei am 21. März 1960 Feuer: 69 Menschen wurden getötet und über 300 verletzt.

Allenthalben nahm die Zahl von Verletzten und Toten, aber auch Entwurzelten und Traumatisierten täglich drastisch zu.

März 1960 verhängte der Apartheidstaat den Ausnahmezustand - setzte somit die ohnehin drakonischen Verfolgungsgesetze der Apartheid vorübergehend außer Kraft und erhob **Willkür und Staatsterror** zum Grundsatz seines Handelns:

Verschärfte gesetzliche Vorkehrungen und Verfolgung; **Ermächtigung** des Justizministers, Rede-, Versammlungs- und Publikationsverbote (5 Jahre Bannverfügungen⁵) auszusprechen, 90-Tagegesetz (Gefangennahme ohne Gerichtsurteil und beliebig verlängerbar); *Sabotagegesetz*, das die Verfolgungsmaßnahmen des bisherigen Hochverratsgesetzes nun übertrumpfen sollte.

Hinzu: Die massenhafte Auflösung von Wohnsiedlungen und die Zwangsumsiedlung in oft abgelegene Reservate, 'Homelands' genannt, was im Zuge der darauffolgenden zynischen 'offiziellen Verabschiedung der Homelands in die politische Selbständigkeit' die millionenweise Aberkennung der südafrikanischen Staatsbürgerschaft der schwarzafrikanischen Mehrheitsbevölkerung nach sich zog, bestimmten den Alltag durch die 1960er **bis Mitte der 1980er hindurch**.

Die Protest- und Widerstandsbewegung Mitte der 1950er bis Anfang der 1960er sah sich zunehmenden Herausforderungen gegenüber.

Am 8. April 1960 erklärte das Apartheidregime den ANC und den *Pan-Afrikanischen Kongress (PAC)*, der sich 1959 vom ANC abgespalten hatte, für gesetzwidrig und folglich für **verboten**. **Untertauchen oder Exil** wurde die einzige Option für viele, sofern sie nicht schon eingesperrt worden waren.

⁵ In der Regel 5 Jahre lang durfte ein Gebannter nicht an Versammlungen von mehr als drei Personen teilnehmen, durfte nicht vor mehr als zwei Personen reden, durfte nichts veröffentlichen, durfte nicht zitiert werden, durfte zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr morgens seine Wohnung nicht verlassen, durfte im Gesamtzeitraum von 5 Jahren seinen Wohnort nicht verlassen und musste regelmäßig bei der für ihn zuständigen Polizeidienststelle sich sehen lassen. Empfindliche Gefängnisstrafen drohten im Falle von Zuwiderhandlung: Ein Gebannter wurde durch Strafandrohungen und zur Schau gestellte Drangsalierung vom Staat öffentlich geächtet, aus der Gemeinschaft gedrängt und wurde zur allgemeinen Abschreckung **mundtot** gemacht.

In größeren und kleineren Gruppen verließen Jugendliche, Frauen und Männer in den 1960ern und 1970ern das Land zu Fuß über die Frontstaaten Basutoland (heute: *Lesotho*), Betschuanaland (heute: *Botswana*), *Swaziland* und landeten in Südrhodesien (heute: *Zimbabwe*), Südwestafrika (heute: *Namibia*), *Mozambik*, in Nordrhodesien (heute: *Sambia*), in dem ostafrikanischen Tanganyika, Nyasaland und Sansibar (heute: *Tanzania*) und anderen Ländern in Afrika und später in Europa, Nordamerika und in aller Welt, in denen sie sich organisierten und verschiedentlich auf die Umsetzung ihres Befreiungszieles vorbereiteten.⁶

VI

In dieser äußerst zugespitzten Lage rief der ANC im Juli 1961 eine zu bewaffnende Organisation ins Leben, **uMkhonto weSizwe (Speer der Nation)**, die unter Führung von Nelson Mandela gewaltsame Aktionen einschließlich Sabotageakten und militärischen Angriffen gegen das Apartheidregime planen und durchführen sollte. Zu den ersten Explosionen gleichzeitig an vielen Orten kam es bereits fünf Monate später - am 16. Dezember 1961. Der bewaffnete Kampf war somit initiiert worden.

Im Exil und im Untergrund nahm MK, so wie *uMkhonto weSizwe* genannt wird, seinen Auftrag wahr; Einschätzungen und Meinungen über deren Effektivität gehen jedoch weit auseinander: „Bewaffnete Propaganda“ ist nur eine von vielen.

Seit 1962 saß Mandela wieder hinter Gitter - diesmal auf der Grundlage des neuen Sabotagegesetzes, und musste 1964 sich mit sieben anderen ANC-Führungspersonlichkeiten (Walter Sisulu, Denis Goldberg, Govan Mbeki, Ahmed Kathrada, Raymond Mhlaba, Elias Motsoaledi und Andrew Mlangeni) vor Gericht „wegen Terrors, Umsturzversuchs und kommunistischer Aktivitäten“ verantworten. **Wieder drohte die Todesstrafe**. Lebenslänglich lautete das Urteil. Wie wir wissen: Erst 26 Jahre später musste das Apartheidregime ihn und andere freilassen und mit ihm und den anderen verhandeln; das Verbot des ANC und des PAC einschließlich aller andere, die inzwischen gegründet und bis dahin wieder verboten worden waren, musste zurückgenommen werden.

1970-1990: Wechselbäder, raue Winde, wilde Stürme

Im Exil und im Untergrund waren der Widerstand und der Kampf sowie die Aktivitäten von *uMkhonto weSizwe* weitergegangen und hatten sicherlich auch jenes neue Südafrika mit herbei geführt, das mit der Freilassung Nelson Mandelas und der Rücknahme des Verbots von ANC und PAC 1990 öffentlich vernehmbar wurde.

⁶ Bereits unmittelbar nach dem *Sharpeville-Massaker* 21. März 1961 hatte *Oliver Tambo* das Land verlassen und im Auftrag des ANC angefangen, die Aufnahme von politischen Flüchtlingen aus Südafrika in Nachbarländern vorzubereiten. In *Ägypten*, *Ghana* und in *London* hatte er mit anderen zusammen schon ANC-Vertretungen eröffnet. Bis 1990 waren in 27 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen ANC-Vertretungen aktiv.

Dar-es-Salaam, Morogoro, Havanna, Dakawa, London, Moskau, Maputo, Ost-Berlin, Bonn, New York, ... - wo haben Jugendliche, Frauen und Männer aus Südafrika nicht überall berichtet, Rede und Antwort gestanden und die Weltöffentlichkeit darüber aufgeklärt, dass **Demokratie sein muss**, wenn Frieden angestrebt wird? Die Vollversammlung der Vereinten Nationen konnte bald auch bekräftigend Apartheid zum **„Verbrechen gegen die Menschlichkeit“** erklären und u.a. der UN-Sicherheitsrat 1977 ein Waffenembargo gegen das Apartheidregime verhängen; der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK), der Weltkirchenrat, Apartheid als **„Sünde“** verurteilen und sein *Antirassismusprogramm* samt *Sonderfonds zur Bekämpfung des Rassismus* ins Leben rufen, aus dem u.a. seit den 1970er Jahren die Befreiungsorganisationen ANC und PAC sowie SWAPO (*South-West African People's Organisation*) aus Namibia Zuwendungen erhalten haben.

Im Untergrund innerhalb des Landes hatten Jugendliche, Männer und Frauen bald Wege gefunden, sich in vielfältiger Weise zu verständigen und zu organisieren. War 1969 mit der Gründung der *South African Students' Organisation (SASO)* das Aufkommen der Bewegung schwarzer Selbstwiederentdeckung und Selbstbehauptung, der *Black Consciousness Movement (BCM)* und deren zahlreichen Projekte und Organisationen sowie apartheidgekritische Zeitungen mit vorwiegend schwarzer Leserschaft eingeleitet, 19 von denen am 21. Oktober 1977 für verboten erklärt wurden, so hatten christliche Initiativen wie das *Christliche Institut (CI)* 1963 und kirchliche Einrichtungen und Dachorganisationen wie der *Südafrikanische Kirchenrat (SACC)* 1968 angefangen, konsequent Unrecht offen anzuprangern und unerbittlich für die Ausgegrenzten und Entrechteten Partei zu ergreifen. Der *Aufstand der Schülerinnen und Schüler*, der im Juni 1976 von Soweto aus dem Protest und dem Widerstand im ganzen Lande Neuantrieb gewährte, bildete nur die Spitze eines tiefer liegenden Eisberges und markierte unverkennbar einen Generationenwechsel und eine Akzentverschiebung in der Protest- und Widerstandsbewegung.

Die Präsenz der in den Untergrund und ins Exil gedrängten Protest- und Freiheitsbewegung ließ sich punktuell in den Programmen und Aktivitäten jüngerer Organisationen der 1970er und der 1980er wahrnehmen - insbesondere der 1968 entstandenen Bewegung schwarzer Selbstwiederentdeckung und Selbstbehauptung, der *Black Consciousness Movement (BCM)*, der 1983 gegründeten *United Democratic Front/UDF* und des 1985 gegründeten *Congress of South African Trade Unions/Cosatu*. Die UDF and Cosatu wurden allgemein für den inneren Flügel des seit 1960 verbotenen ANC gehalten und sowohl vom Apartheidstaat als auch von der seit 1975 im 'Homeland' KwaZulu operierenden *iNkatha yeNkululeko yeSizwe* (1990 in *Inkatha Freedom Party/IFP* umbenannt) regelrecht bekämpft und verfolgt.

VII

Aktuelle Herausforderungen

Inzwischen ist die Wegweiserin und Hoffnungsträgerin von einst zur Gesetzgeberin und Haushaltschefin geworden. In den zurückliegenden zwei Jahrzehnten ihrer

Geschichte hat die Freiheitsorganisation von einst Neuland betreten, um neue Maßstäbe zu setzen, was ihr zum Glück auch vielfach gelungen ist:

Der Prozess zur Aufarbeitung der von Unrecht belasteten Vergangenheit, den die ANC-Regierung mit der Einsetzung der *Wahrheits- und Versöhnungskommission* (WVK) unter Vorsitz des Friedensnobelpreisträgers *Desmond Tutu* 1995-1999 in Gang gebracht hat, zählt zu jenen Initiativen, die **der Menschheit** neue Perspektiven friedlichen Zusammenlebens eröffnet haben und unsere Welt auch zukünftig nachhaltig prägen werden.⁷

Jedoch lässt die bisherige Politik der ANC-Regierungen **eine klare konzeptionelle Stoßrichtung auf der Grundlage bewährter Positionen des Freiheitskampfes** nämlich immer noch nicht erkennen; stattdessen bestimmt eher aufwändig inszenierte neo-liberale Jongliererei die Richtung. Fehlgriffe und Versäumnisse werden auch im zweiten Jahrzehnt der Regierungsverantwortung nicht weniger:

Die *Umverteilung der Lebensgüter* zugunsten der bisher unter der Apartheid benachteiligten Bevölkerungsgruppen und eine konsequente *Umsetzung der Landreform* lassen immer noch auf sich warten.

Die *Pressefreiheit* droht parteipolitischen Interessen geopfert zu werden; *Machtmissbrauch*, Bestechlichkeit und unverhohlene *Selbstbedienung* an öffentlichen Geldern und Gütern könnten bald nicht mehr zu bändigen sein.

Die dringendsten Herausforderungen sind demnach:

Die [Apartheid-Geography heute](#)⁸ und die **Implementierung der Rechtstaatlichkeit** nach innen und nach außen - (Umsetzung der allenthalben als gut gelobten Verfassung im Interesse *aller* insbesondere zugunsten der *Überlebenden* der Entrechtung unter der Apartheid durch Umverteilung der Macht und Ermöglichung gerechten Zugangs zu Lebensgütern [Armutsbekämpfung und Gleichberechtigung];

⁷ Nicht ohne guten Grund hat das Friedensnobelpreis-Komitee schon zwei Mal in wenigen Jahrzehnten sich auf Persönlichkeiten für die Preisverleihung geeinigt, die in leitender Funktion im ANC mitwirkten - Albert Luthuli 1960 und Nelson Mandela 1993.

⁸ Nicht **Kleinhäuschen für Arme** - nicht neue „Townships“ und noch mehr umzäunte Luxuswohnungen in weißen Stadtvierteln sind die angemessene Antwort auf die Wohnungsnot in einem jungen Staat mit langer Geschichte bewusster Fehlbewirtschaftung, sondern **neue Wohnorte**, die von Grund auf dazu konzipiert sind, eine neue Form des *Zusammenlebens auf Dauer* zu fördern, wo Kinder und Heranwachsende, Schwarze und Weiße, Flüchtlinge und Einheimische die **Vision einer Regenbogennation** im gemeinsamem Alltag schrittweise in die Tat umzusetzen versuchen könnten. Bestehende Wohnorte müssen entsprechend umgekrempelt und umgebaut werden, sonst werden Strukturen der Trennung und des Rassismus unter neuen Vorzeichen erst recht verfestigt und ausgeweitet statt abgeschafft zu werden. Das wäre **Aufgabe Nummer 1**, wenn die Apartheid-Geographie endlich der Vergangenheit anheim gestellt werden sollte.

besondere Profilierung als erster demokratischer Rechtsstaat Südafrikas in außenpolitischen Gremien und Arbeitsgemeinschaften wie SADC, AU, BRICS, G20, UN, etc - *afrikanisch, versöhnungsbestimmt, erneuerungsbestrebt, umweltbewusst und nachhaltigkeitsgesinnt*).

Ich befürchte: Der Staat läuft Gefahr, von der Regierungspartei instrumentalisiert und die demokratische Verfassung *ausgerechnet von einer ANC-Regierung* ausgehöhlt zu werden, sollte der ANC die derzeitige Linie nicht bald wieder verlassen und sich verantwortungsvoll dem Verfassungsauftrag stellen.

Meine Hoffnung liegt darin, dass **die Menschen Südafrikas** - aus *allen* Bevölkerungsgruppen - ihren ausgeprägten Sinn für Recht, Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit behalten und nicht aufhören, dann wieder zueinanderzufinden, um gemeinsam zu protestieren und gemeinsam zu widerstehen, wenn ihre schwer errungene Freiheit bedroht oder angetastet wird. Die außerparlamentarische Opposition, die durch zahlreiche Nichtregierungsorganisationen (NGOs) artikuliert wird, ist Anlass zur Zuversicht: Südafrika setzt den eingeschlagenen Weg fort und wächst zur wahren *Regenbogennation*.

Ich wünsche mir: **Die lebenserfahrene Hundertjährige** könnte heute doch eigentlich so weit sein, dass sie aus sich heraus mehrere *Töchter und Söhne* hervorgehen lässt, die auf der Grundlage der von ihr mitgeschaffenen demokratischen Verfassung *neben- und untereinander* um die Gunst der Wählerschaft wetteifern und in Koalitionsregierungen auch in Zukunft dafür sorgen, dass der 1912 eingeschlagene Weg *allen* Menschen stets zum Wohl gereicht.

In der Tat:

Der ANC hat es in seiner Geschichte verstanden, den wechselhaften Bedingungen gewachsen zu sein und ihnen gerecht zu werden. Er hat es verstanden, breite Bevölkerungskreise im Widerstand gegen Ausgrenzung, Entrechtung, Rassismus und Apartheid zu sammeln. Zum entscheidenden Zeitpunkt wechselte die Widerstandsorganisation ANC von der Strategie des Protestes und der Konfrontation zur Verhandlung um Systemänderung und Machtwechsel. Dieser Schritt brachte Südafrika einen relativ friedlichen Übergang zu Demokratie und Freiheit - das größte Verdienst der Bewegung unter Federführung des ANC.

Auch in ferner Zukunft wollen wir mit dem ANC in bewährtem Sinne von *Nkosi, Sikelel' iAfrika* bekräftigen können: **“Makube njalo!” (So soll's sein!).**



forum Kirche, Bremen 18.04.2012

>> Vorträge und Vorlesungen im Rückblick